



Gerettet: Lek mit den Babys „Chang Yim“ und „Faa Mai“



Worum geht's?

Um Lek Chailert, die in Thailand gequälte Tourismus-Elefanten rettet. Wir berichteten in BILD der FRAU bereits im Februar über ihr tolles Engagement.

Und warum schon wieder?

Weil die Corona-Krise die Not der Elefanten noch mal viel schlimmer gemacht hat. Lek braucht dringend Hilfe!

Artenschützerin Lek Chailert funkt SOS:

Die Elefanten verhungern Wegen Corona!

BILD der FRAU: Liebe Lek, was hat Covid-19 mit den Elefanten zu tun?

Lek Chailert: Auch in Thailand wurden die Grenzen geschlossen, der Tourismus kam zum Erliegen. Die Mehrheit der Elefantenbesitzer hat keine Einnahmen mehr, kann die Tiere nicht füttern. Viele Elefantenhüter sind plötzlich arbeitslos und wollen die Tiere loswerden. Insgesamt leben 3700 Elefanten in Thailand in Gefangenschaft. **Und nun werden sie nicht mehr für Touristen-shows gequält – sondern verhungern?**

Auch die Qual geht weiter: Jetzt, wo es keine Shows mehr gibt, sind viele der Tiere bei ihren Mahouts, so heißen die Elefantenführer. Die Tiere werden in einem Verschlag angekettet, ohne Auslauf. Sie kriegen zu wenig zu fressen und können sich kaum bewegen. Oft werden sie auch als Bettel-elefant auf die Straße geschickt – grausam ist das.

Was kostet es, einen Elefanten zu ernähren? Elefanten füttern 200 bis 400 Kilogramm Gras, Obst und Gemüse am Tag.

Gewaltige Mengen. Dafür muss ein Halter etwa 30 Euro am Tag aufbringen, sehr viel Geld für einen Thailänder.

Wie können Sie helfen? Ich habe sofort eine Kampagne gestartet, um Futter und medizinische Versorgung finanzieren zu können. Die Tiere sind oft verletzt und geschwächt. Bis jetzt konnte unsere Organisation, die „Save Elephant Foundation“, mit Spendengeldern schon 1745 Elefanten in Thailand, Kambodscha und Laos vorm Verhungern retten. **Noch vor Corona haben Sie für die Mahouts und Elefantenbesitzer ein Konzept entwickelt, um den Tieren ein artgerechtes Leben zu ermöglichen.**

Ja. Und ich sehe die Krise auch als Chance, den dringend notwendigen Wandel im Elefantentourismus voranzutreiben. Wir müssen mehr Schutzzentren aufbauen, in denen Urlauber die Tiere besuchen und bei der Fütterung beobachten können. Direkten Kontakt wie gemeinsames Baden oder Reiten darf es aber nicht mehr geben, das ist Quälerei.

Wie profitieren die Elefantenbesitzer von diesem

Modell?

Wir helfen ihnen, in ihren Heimatdörfern eine nachhaltige Existenz aufzubauen. Sie bekommen Land, um Dschungelkaffee und Feldfrüchte anzubauen. Und Gäste können dort glückliche Elefanten beobachten, die sich tagsüber frei im Wald bewegen. Das ist das Schönste, was es gibt!

Sie haben gerade auch ein paar Elefantenbabys gerettet. Wie geht es den Kleinen?

Wir haben vier Elefantenjungen bei uns im Schutzpark untergebracht. So ein Glück! Denn sonst würden sie ein paar Monate nach der Geburt von ihren Müttern getrennt und mit Gewalt für irgendwelche Kunststückchen gefügig gemacht. Die Kälber leben jetzt in meinem „Elephant Nature Park“ bei Chiang Mai. Wie auch Elefantenmama „Mae Mai“ und ihre Tochter „Wan Mai“. **Das klingt gut. Was wünschen Sie sich aktuell am meisten?** Dass die Elefanten wieder Teil einer Herde werden, in einer Elefanten-Familie leben, frei herumlaufen dürfen und vor Gewalt und Missbrauch geschützt sind.

ERIKA KRÜGER

Die Rettung der kleinen „Wan Mai“

■ Anfang Mai wurde „Wan Mai“ in einem Elefanten-Reitcamp geboren. Sie war ein „Frühchen“ mit einem unbändigen Lebenswillen. Doch während der Corona-Krise wurde sie dem Besitzer lästig. Lek Chailert kaufte ihm „Wan Mai“ und ihre Mutter „Mae Mai“ ab. So blieb dem Elefantenkind auch die grausame Prozedur „Phajaan“ erspart: Dabei werden die verspielten Rüsselkinder brutal „gebrochen“ und für späteren Touristen-Spaß gefügig gemacht. In Leks Camp dürfen Mama und Tochter jetzt wieder Elefant sein – und Schlambäder genießen.



„Wan Mai“ wächst jetzt artgerecht auf

Möchten Sie helfen?

► Auf der Webseite www.futureforelephants.org kann man Patenschaften übernehmen – auch für die kleine „Wan Mai“ und ihre Mama „Mae Mai“. Infos unter: www.futureforelephants.org

► Auch jede Geldspende zählt: **Future for Elephants e. V.**
IBAN: DE36 8306 5408 0004 0334 34
BIC: GENODEFISLR
Verwendungszweck „Lek Chailert“ oder „Thailand“